

Wussten Sie es ?

Besonderheiten aus dem Münchner Stadtleben

1902

Rohrpost feiert Geburtstag

1. April: die Münchner Rohrpostanlage feierte ihr 25-jähriges Jubiläum. Nachdem im Jahre 1871 die Telegrafenzentralstation von der Hauptpost in das neue Telegrafengebäude am Bahnhofplatz verlegt worden war, überlegte man, wie die Telegramme so rasch als möglich von der Hauptpost zur Zentralstation gebracht werden könnten. Die Handels- und Gewerbekammer setzte sich schließlich für eine "pneumatische" Beförderung ein. Die Anlage war 1877 in Betrieb gegangen und hatte anfangs nur die Zentralstation, die Börse und die Hauptpost miteinander verbunden.



Münchner Kellnerinnen kämpfen um bessere Arbeitsbedingungen

28. November: Im Wirtshaus "Kollergarten" fand eine Versammlung der Münchner Kellnerinnen statt. Verschiedene Referenten schilderten die schwierige soziale und wirtschaftliche Lage der Kellnerinnen. Einer erwähnte besonders die "bemerkenswerte Tatsache, dass die Kellnerinnen von dem ihnen neuerdings eingeräumten halb- bzw. ganz freien Wochentage vielfach gar keinen Gebrauch machen". Aus Gründen der Gesundheit sowie einer geordneten Lebensführung sei aber ein Ruhetag der Kellnerin unentbehrlich.



Straßenhändlerinnen zur Ruhe gemahnt

5. Dezember: Die Polizei verbot Lumpensammlerinnen, Taubenweibern, Orangenhändlerinnen und Obstverkäuferinnen u.a. bei Strafe, durch Rufen in den Straßen auf sich aufmerksam zu machen. Da diese nun von Wohnung zu Wohnung gehen mussten, bedeutete diese Anordnung für die Betroffenen, meist ältere Leute, eine erhebliche Erschwernis in ihrer Berufsausübung. Eine von drei "Haderlumpensammlerinnen" bei der Polizei vorgetragene "Bitte um Milderung der Vorschriften" war erfolglos.

1903

Überlegungen zur Frauenmode

12. Januar: Via Presse riefen der Kunsthistoriker Bassermann-Jordan, der Maler von Debschitz, Dr. Lange, ein Arzt für orthopädische Chirurgie, sowie eine Universitätsprofessorswitwe, eine Professorengattin und eine Lehrerin der Frauenarbeitsschule u.a. die Münchner/innen dazu auf, sich an der Gründung eines "Vereins zur Verbesserung der Frauenkleidung" zu beteiligen. Zur konstituierenden Sitzung am 15. Januar fanden sich 180 Personen ein.



Protest gegen die Eröffnung von Kaufhäusern

16. April: "In Sachen der neuen Münchener Waarenhausprojekte rief der Allgemeine Gewerbeverein München eine öffentliche Versammlung ein. Der Besuch war ein außerordentlich zahlreicher. Kommerzienrat Nagler eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in der er darauf hinwies, daß der Allgemeine Gewerbeverein heute zum dritten Male gegen die Waarenhäuser Stellung nehme. Vor 13 Jahren sei dank dem Eingreifen Seiner Kgl. Hoheit des Prinz-Regenten das Inslebentreten des Bayerischen Waarenhauses für Offiziere und Beamte verhindert worden. Heute gelte es laut und feierlich zu bekunden, daß die Waarenhäuser der Ruin des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes sind und daß es daher Pflicht der staatsertreuenden Gewalten wäre, der fortgesetzten Vermehrung dieser großkapitalistischen Unternehmungen ein Ziel zu setzen. Man verlange von den verbündeten Regierungen nur, daß sie gezielte Mittelstandspolitik treiben".